

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Caspar Kohlhoff und Immanuel Gottfried Holzberg.

**Kohlhoff, Johann Caspar
Holzberg, Immanuel Gottfried**

Thanjavur, 01.1800-12.1800; 02.1798; 19.01.1801

19. März 1800

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171778

Sey der Willen dem Frösten wir uns mit
 Zustimmung beider Theile, und den Compromiss
 der Sey nach der größten Gütlichkeit der Gemeinde
 von dem einen christlichen Theile abzugeben,
 der Theil der uns einander freundlich
 muß, und der Compromiss nach dem alle Theile
 unter den uns zu stehen müßten.

[illegible]

Dieß jenseit allen rühmlichen und
 loblichen thaten, in jener Gemeinde
 nicht haltenden gottes so sein sey
 ein theil der welt zu gottes lob
 und ehre sey sein bey seiner heiligkeit,
 der heiligen Conferenz von 19ten März in
 Gegenwart des Herrn Präsidens. In haltenden
 empfangen ihre beehrten Instructionen
 den Rathschuß über die Gemeinde in weltlichen
 sachen zu geben, Anordnungen dergestalt,
 bitten zu beschreiben, und auszulegen und auch
 zu erklären. So wurde auch in
 demselben geboten durch in der That so
 sein demnächstigen d. beehrten Rathschuß.
 von sich selbst der Erde sein unter Mission

zur Erhaltung des Gottesdienstes da,
in zu sehen. Truete, da die Cappelle
im Garten, bey dem neuen Hause des Gottes,
Dienstes von der Gemeinde nicht zu klein
ist, so wurde hier nach dem gesetzten
Plan ein Haus zu bauen, und die
Mauern der selben mit zu einem Flügel
zu erweitern. Bey dem erweiterten da,
Vestigung ist geschehen worden, so das
dies von foda in die ist. Das Haus die
letzte Abgangzeit wird von der
Luz der Festigen Mauer um noch mehr
vermehrt und erweitert worden, so das
es mit wenigstens bezieht eine der
möglichst zu sehen 5 oder 6 Fuß Mauer
dort zu sehen und das mit der neuen
Gebäude gleiches Land zu tragen. So
wird das ein neues Stück Grund
genommen werden, und von Grund
aus neu gebaut werden. Auf die
die Cappelle wird etwa 50 Fuß von
Haupt der wenigsten 6 Mauer hoch ist,
und noch tiefer wird gebaut ist worden
um das der Garten das ganze Jahr ~~zu~~
da ^{zu} zu sehen. Es ist nun beschlossen das
die foda die in der Abgangzeit mit genommen
bal wird; so wird man nicht das eine
Viertheil Gebäude darin stehen wird so der
Grund der wenigsten fast fast.

Sollte gestilltet werden. Auf der Treppe
sich würde nicht bedacht, und eine Mordthat,
wie die Kory sollte geschehen werden,
wäre aber leider in unserer Gegenwart,
da nicht geschehen würde, weil sie sich
sich sollte nach der H. Witten Mission
in einem anderen Augenblick zum Tode
gesteht von Augenblicke, so sehr möglich.
ob sich eine Mission für die erste
Stufe wäre, wo eine solche Person
sich könnte und sollte. Wie das Gute nicht
nicht dieser für die ^{eigene} in diesem Seculo
im Namen der Mensch.
Für Puddalore und Pudupattak werden
ganz andere, würde bestimmt Gottesdienst
und Treppe zu bauen und einen Vorhof
zu

X. Das wird nun noch völlig unterblieben
werden, da dazu nicht mehr vorhanden ist, dass
eine Missionär daselbst erscheint, wenigstens
von 3 Monaten zu 3 Monaten da noch blie-
bet. Auf die Familien man ganz begründet sei,
von, weil der Nutzen augenscheinlich war.
Allerlei davor aber nun mit der Abgrenzung
ist, so wird es noch sehr schwierig können sein,
gestaltet werden. Der Mangel der Missionäre
ist zu groß. Auf der ersten Seite nicht in
Ordnung, in gegenwärtiger Zeit, so wird zu sein,
bisher.

Das ist auch das Gebot und zu befolgen
ist, ist auch gegeben das man kann es haben
und es ist die möglichste Anweisung
Bisul.-

[illegible]

und Vorgesetzten, und insbesondere festigen
Lieber Herr, unsern jüngeren Geschlecht der
Sprachkünstler Eiden am 10ten März 1877
Abends um 7 Uhr d. 54 Minuten. - Ich glaube
es wird nicht von unzureichender Stelle
sein, wenn ich den Charakter dieses Wortes,
dieser Mannes annehme. Es war nicht der
schlechte und schlechte, der es gibt. Von
Wesen war es zu stark, und die
unvergleichliche eigene Begabung, so wie
durch die Faszination von nicht der besten
Menschen zur Erschließung ist gewarnt
geworden; und nicht zu viel zu zeigen
Lugenden gewarnt hatte, die durch die sehr
Eigenschaften von Moralität, durch die gelehrt,
den Grundrissen der Religion d. Philo-
sophen um so viel mehr vorbrachten d. selbst
werden. Mächtig Menschlichkeit, wenn
Es durch einen Charakter, der aber
mit uns nicht mehr irgend eine
oder geistig-gütlich ist zu erreichen
ist. Mit der größten Geduld und
die Tugenden, die wir zu verstehen
sollt, und um darüber sollte man
nicht selbst zu denken, dass es nicht ganz
von dem Comte war zu wünschen d. es
zu verstehen war. Alle seine Gedanken
waren